

Ein einzigartiger Charakter

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH)

Otto Theodor Iancu*

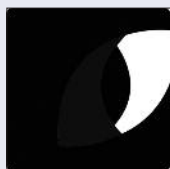
» Die DFH ist ein Verbund aus Mitgliedshochschulen aus Deutschland und Frankreich. Sie verfügt über einen dezentralen Campus und der Sitz der Verwaltung ist in Saarbrücken. Die Hochschule ist eine völkerrechtliche Einrichtung und wurde 1997 durch ein zwischenstaatliches Abkommen (Weimarer Abkommen) gegründet. Sie nahm ihre Tätigkeit im September 1999 auf.

Die DFH ist bestrebt, die Beziehungen und den Austausch zwischen französischen und deutschen Hochschulen zu fördern in Lehre, Erstausbildung und Weiterbildung, Forschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Darüber hinaus fördert sie den Aufbau von Netzwerken zwischen Doktoranden in beiden Ländern, die der künftige Zusammenarbeit dienen könnten.

Die DFH hat derzeit (2012) 62 Mitgliedsuniversitäten und Hochschulen in Frankreich und

59 Mitgliedsinstitute in Deutschland. Darüber hinaus arbeitet sie mit 15 Partner-Institutionen in Frankreich und 15 Partnerinstitutionen in Deutschland zusammen. Weitere 12 Partner-Universitäten aus der ganzen Welt sind dem Netzwerk in den letzten Jahren beigetreten.

Zurzeit gibt es 143 integrierte Studiengänge in beiden Ländern auf der Bachelor-, Master- oder Diplom-Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen: Architektur, Recht, Wirtschaft/



Universität
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

Etudes franco-allemandes

L'Université franco-allemande (UFA), fondée dans le cadre de l'Accord de Weimar signé en 1997 par les deux gouvernements, a son siège administratif à Sarrebruck (Sarre). Ouverte en septembre 1999, elle associe aujourd'hui 62 universités et écoles supérieures de France et 59 instituts universitaires d'Allemagne, elle coopère également avec 30 institutions partenaires des deux pays, ainsi que 12 universités du monde entier. Jusqu'ici, plus de 8 000 étudiants ont acquis un diplôme binational de l'UFA (ou un master ou un bachelor).

L'Université franco-allemande est financée par les deux gouvernements, ministère de l'Enseignement supérieur et de la recherche (MESR) et ministère des Affaires étrangères (MAE) en France et ministère de la Formation et de la Recherche (BMBF), ministère des Affaires étrangères et conférence des ministres régionaux de la Culture en Allemagne. 65 % des moyens financiers sont dépensés pour les cursus intégrés, 20 % du budget va à la recherche et à la formation des doctorants, le reste est dépensé par l'administration. 350 doctorants sont inscrits chaque année, l'an dernier l'UFA a assuré la promotion de 120 doctorants dans le cadre d'une cotutelle de thèse franco-allemande. Plus des deux tiers des étudiants sortis de l'Université franco-allemande ont trouvé un emploi dans une entreprise internationale ou dans le cadre d'un projet international.

Réd.

* Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu ist Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH).

Management, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften/Mathematik/Informatik und Ingenieurwissenschaften. Sie führen alle zu einem vollwertigen deutschen und französischen Hochschulabschluss. Es ist wichtig zu beachten, dass die DFH nicht Forschungsaktivitäten als solche för-

Finanzierung

Die DFH wird zu gleichen Teilen von beiden Regierungen finanziert. Beteiligt sind: *ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche* (MESR) und *ministère des Affaires étrangères* (MAE) in Frankreich, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Bundesländer (vertreten durch die Kultusministerkonferenz) und das Auswärtige Amt in Deutschland.

Etwa 65 % der finanziellen Mittel werden den integrierten Studiengängen gewidmet, 20 % des Budgets für Forschung und Doktorandenausbildung ausgegeben; die restlichen Mittel werden für die Verwaltung benötigt.

dert, sondern nur die bilateralen kooperativen Projekte. Darüber hinaus bietet sie Studenten, Doktoranden und Forschern Mobilitätsstipendien an. Die DFH spielt somit eine ganz besondere Rolle in der Beziehung zwischen französischen und deutschen Hochschulen und ist der Hauptakteur in der Entwicklung von Hochschulpartnerschaften. Sie sorgt dafür, dass so viele Disziplinen und Hochschulen wie möglich berücksichtigt werden und dass die Kooperationsprogramme zwischen französischen und deutschen Hochschulen auf einer geografisch ausgewogenen Skala weit verbreitet werden. Obwohl die Zahl der beteiligten Hochschulen von Region zu Region, sowohl in Frankreich als auch in Deutschland, variiert, sind fast jedes Bundesland und fast jede Region in Frankreich im Netzwerk der DFH vertreten.

Die DFH ist eine internationale Institution mit einem einzigartigen Charakter in der europäischen Hochschullandschaft. Sie ist eine wichtige Institution für ihre Mitgliedshochschulen, weil sie eine beträchtliche Erfahrung im deutschen und französischen Hochschulsystem hat und somit

über ein umfangreiches Know-how in der Entwicklung bilateraler Projekte und Kooperationen verfügt. Darüber hinaus erhalten die Mitglieds- und Partnerhochschulen Zuschüsse von der DFH, wenn sie eine hohe Qualität der Projekte und wissenschaftliche Exzellenz nachweisen. Etwa 97 % der Studierenden in den Bachelor- oder Masterstudiengänge beenden ihr Studium mit einem Doppelabschluss.

Die Zahl der Studierenden, die einen deutschen und französischen akademischen Grad erworben haben, ist seit der Gründung der DFH stets gewachsen. Bisher wurde an über 8 000 Studierende der DFH ein bi-nationales Diplom oder ein Master- bzw. Bachelor-Abschluss verliehen. Etwa 1 000 Studierende der DFH erhalten jedes Jahr einen Doppelabschluss. Darüber hinaus sind etwa 20 % der finanziellen Mittel der DFH für die Entwicklung bilateraler Doktorandenausbildungsprogramme und kooperative Forschungsprojekte ausgegeben worden. Derzeit sind etwa 350 Doktoranden jährlich in den deutsch-französischen Doktorandenkollegs der DFH immatrikuliert. Im Jahr 2011 hat die DFH 120 Doktoranden im Rahmen einer deutsch-französischen *Cotutelle de thèse* gefördert.

Bi-nationale Hochschulbildung

Die DFH hat eine Reihe von Kriterien entwickelt, die von den Hochschulen, die bi-nationale Studiengänge mit einem doppelten Abschluss anbieten, erfüllt werden müssen. Die Studierenden verbringen die Hälfte ihrer Anwesenheitszeit an jeder der Partnerhochschulen, um die erforderlichen Leistungsnachweise vor Ort zu erbringen. Die erbrachten Leistungsnachweise werden in vollem Umfang von der Partnerhochschule anerkannt. Somit kann das Studium in beiden Ländern ohne Zeitverlust durchgeführt werden. Die Studienzeit an der Partnerhochschule beträgt in der Regel drei Semester für einen Bachelor-Abschluss oder zwei Semester für einen Master-Abschluss. Außerdem erwartet die DFH von seinen Partnern eine gemeinsame Studien- und Prüfungsordnung. Diese beinhaltet sowohl den Studienteil an der eigenen als auch den Studienteil an der Partner-Einrichtung. Neben beruflichen Qualifikationen

sollten die integrierten Kurse ein intensives Training in der Fachsprache (in Französisch und Deutsch) anbieten sowie die Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen und die Möglichkeit Berufserfahrung im Ausland anzusammeln. Nach Abschluss des Studiums sollten die Absolventen sowohl einen deutschen als auch einen französischen Grad ohne Verzögerung erhalten, da die Leistungen an der Partnerhochschule bereits vollständig von der Heimathochschule anerkannt wurden. Darüber hinaus unterstützt die DFH Studierende bei der Suche nach Praktikantenstellen und hilft den Absolventen beim beruflichen Einstieg. Die DFH pflegt enge Kontakte zu Unternehmen, bietet Links und Informationen zu Online-Jobbörsen und Bewerbungstrainings an.

Die DFH ist ein „institutionelles Dach“ für die Kooperationsprogramme zwischen deutschen Doktorandenkollegs und französischen *écoles doctorales*. Die deutschen und französischen Universitäten können sich bei der DFH direkt für eine strukturierte deutsch-französische Doktorandenausbildung (Doktorandenkolleg) mit einem detaillierten und qualitativ hochwertigen Programm bewerben. Die DFH leitet die Bewerbungsunterlagen an eigene Experten und einschlägige Organisationen für die Beurteilung und Auswertung weiter. Der Hauptbeitrag der DFH liegt in der Förderung der Mobilität der Doktoranden im Partnerland durch Mobilitätsbeihilfen. Die Hochschule honoriert den Innovationscharakter der Kooperation mit zwei Auslandsstipendien. Zusätzlich werden gemeinsame wissenschaftliche und administrative Veranstaltungen und die Mobilität der Lehrenden von der DFH gefördert. Neben dem Doppelabschluss bietet das doppeltbetreute Promotionsverfahren weitere Vorteile: Es ermöglicht das Kennenlernen neuer Wissenschaftssysteme und Forschungskulturen, steigert die Chancen auf dem globalen Arbeitsmarkt und verbessert die interkulturelle Kompetenz.

Auswertungen und Evaluierungsverfahren der Programme der DFH werden immer bi-national, mit einem Fokus auf Exzellenz durchgeführt. Die DFH unterstützt qualitativ hochwertige Projekte und Programme, die gemeinsam von französischen und deutschen Wissenschaftlern begutachtet werden. Sie ist ständig bestrebt, administrati-

ve Hindernisse für die Forscher, die gerne bi-national kooperieren, zu verringern. Gleichzeitig ermöglicht die gemeinsame Begutachtung die Förderung von qualitativ hochwertigen Forschungsvorschlägen und garantiert die Einhaltung der hohen Forschungsstandards in beiden Ländern. Das Auswahlverfahren ist sehr streng und sorgt für eine hohe Erfolgsquote der unterstützten Projekte. Das Entscheidungsgremium an der DFH ist der Hochschulrat, der dreimal im Jahr unter dem Vorsitz des Präsidenten der Deutsch-Fran-

Hilfreich für den Berufseinstieg

Die Erfahrungen der Studierenden, Absolventen und Doktoranden zeigen, dass ein Doppelabschluss sehr hilfreich für den Berufseinstieg ist. Die Nachfrage nach Absolventen mit Erfahrungen in beiden Ländern nimmt auf dem Arbeitsmarkt in beiden Ländern ständig zu. Die Bereitstellung integrierter Studiengänge hilft, eine Lücke auf dem Arbeitsmarkt in beiden Ländern zu schließen.

In einer Umfrage unter DFH-Absolventen, haben nur 19 % der Teilnehmer nicht erkennen lassen, dass der Doppelabschluss ihnen bei der Suche nach einer geeigneten beruflichen Position geholfen hätte. Nur 33 % der Befragten erklärten, dass der Doppelabschluss keinen Einfluss auf ihre Karriere und ihre Chancen auf die berufliche Weiterentwicklung hatte. Über 66 % der Absolventen sind in einem internationalen Unternehmen oder in einem internationalen Projekt beschäftigt. Mehr als 84 % der Absolventen würden einen integrierten deutsch-französischen Studiengang weiterempfehlen. 12,5 % der Absolventen der DFH befinden sich derzeit in Promotion-Programmen.

zösischen Hochschule tagt. Er besteht aus 22 Mitgliedern (elf aus jedem Land); er entscheidet über Mitgliedschaften von Universitäten und Hochschulen, trifft Budgetentscheidungen und hat ein Mitspracherecht bei der Verwendung der Mittel für bestimmte Projekte und Finanzierungsinstrumente.

Erfolge und Fortführung

Französische und deutsche Lehr- und Forschungskompetenzen ergänzen einander sehr gut. Die Stärken eines Landes ergänzen die Forschungs- und Innovationslandschaft im anderen Land. Dies gilt sowohl im Allgemeinen als auch für die Ebene der einzelnen Studierenden und junger Forscher. Besonders Doktoranden haben die Möglichkeit, die Stärken der beiden unterschiedlichen Systeme in ihrem Ausbildungsprofil und in der zukünftigen Karriere in der Forschung zu kombinieren. Zwischen den Mitglieds- und Partnerhochschulen der DFH besteht eine nachhaltig kooperative und vertrauensvolle Atmosphäre. Der wiederholte Austausch von Ideen und Studenten, sowie die gemeinsame Entwicklung der bilateralen Studiengänge helfen, Vertrauen aufzubauen und verbessern das gegenseitige Verständnis. Es kann festgestellt werden, dass französische und deutsche Studierende sich im Partnerland wohlfühlen und dass immer mehr Doktoranden nach Abschluss ihrer Promotion im französisch-deutschen Kontext arbeiten möchten. Die Teilnahme an einem deutsch-französischen Doktorandenkolleg oder Studienprogramm ist in vielen Fällen der Schlüssel zur Arbeit im internationalen Umfeld. Sie ermöglicht den Studierenden und Doktoranden eine erfolgreiche Karriere im Ausland, da sie bereits interkulturelle Kompetenzen nachweisen können.

Die Gründung der DFH war ein sehr wichtiger Schritt für den Ausbau von bi-nationalen Studiengängen, deutsch-französische Forschungspartnerschaften und Doktorandenkollegs. Durch eine solche akademische Ausbildung entstehen hochqualifizierte Absolventen, die von vielen Unternehmen benötigt werden. Unternehmen scheinen die Qualität eines bi-nationalen Studienprogramms zu schätzen. Aus der Sicht der DFH wäre es wünschenswert, wenn sich die Unternehmen in der Zukunft stärker an den DFH Programmen beteiligen würden.

Die Harmonisierung als Herausforderung

Der DFH bietet verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Deutsch-

land und Frankreich in der Hochschullehre und Forschung. Sie ist eine einzigartige internationale Organisation, die zu gleichen Teilen von beiden Ländern koordiniert und finanziert wird. Im Hinblick auf die wissenschaftliche Landschaft in beiden Ländern bietet die DFH viele Möglichkeiten für die bilaterale Zusammenarbeit. Sie fördert das gegenseitige Verständnis und baut interkulturelle Kompetenzen von Studierenden und Doktoranden auf. Letztere sind in der Tat immer entscheidender in einer globalisierten Welt, eine Tatsache, die von der Wissenschaftswelt und der Industrie gleichermaßen geschätzt wird. Obwohl die Entscheidungsgremien der DFH gleichermaßen aus französischen und deutschen Vertretern bestehen und somit zu einem intimen Verständnis der Forschungs- und politischen Landschaft in beiden Ländern führen, steht die DFH immer noch vor der Herausforderung der Harmonisierung unterschiedlicher Systeme, um ihre Ziele noch wirksamer verfolgen zu können. Die Rolle der DFH ist sehr wichtig bei der Förderung bilateraler Bildungs- und Forschungsprogramme, und sie wird von Politikern aus beiden Ländern, Unternehmen, Forschern und Studierenden anerkannt und respektiert. Die Fortführung der Wachstumsstrategie der DFH in den nächsten Jahren verlangt von allen Beteiligten (das sind neben der DFH, die Mitgliedshochschulen und Forschungseinrichtungen, die deutsche und französische Industrie und die Ministerien) verstärkte Anstrengungen. Die nachhaltige Bereitstellung von Finanzmitteln ist unerlässlich für das Wachstum der DFH. Synergien zwischen den deutschen und französischen Exzellenzinitiativen kann zu einer signifikanten Erhöhung der Rolle und der Anerkennung der DFH als Exzellenzzentrum im Rahmen einer gemeinsamen internationalen Strategie führen. Als deutsch-französische wissenschaftliche Einrichtung bietet die DFH ihr Know-how und ihre Expertise in der deutsch-französischen Zusammenarbeit an, um hervorragende Programme mit anderen Ländern weltweit zu initiieren. Insbesondere sind renommierte Hochschulen aus der ganzen Welt als Kooperationspartner für die DFH von großem Interesse. Dies erfordert eine enge Abstimmung in der Wissenschaftsstrategie zwischen Deutschland und Frankreich.